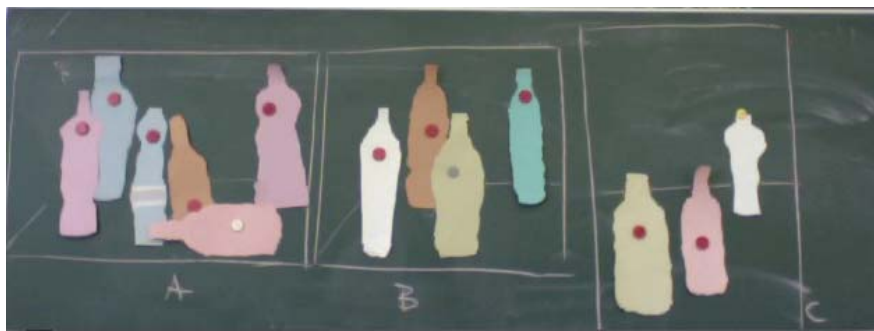


Fachbrief Nr. 9

Bildende Kunst



Inhalt des Fachbriefes:

1	Bewertung und Gewichtung im Pflicht- und Wahlpflichtunterricht Bildende Kunst	Seite 2
2	Abitur und Unterricht in der Qualifikationsphase	Seite 4
3	Die schriftliche Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung	Seite 6
4	Hinweise für den Fachunterricht	Seite 10
5	Anhang	Seite 12

Die Fachverantwortlichen werden gebeten, den Fachbrief den unterrichtenden Kolleginnen und Kollegen in geeigneter Form zur Verfügung zu stellen. Zeitgleich wird er auf der Homepage der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft unter <http://www.bwfinfo.verwalt-berlin.de/index.aspx>, <http://www.lisum.berlin-brandenburg.de> und http://bildungsserver.berlin-brandenburg.de/fachbriefe_bln.html ins Netz gestellt.

Ihr Ansprechpartner in der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung:
Thomas Greeske, thomas.greeske@senbjw.berlin.de

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Kollegin, lieber Kollege!

Ein erster Schwerpunkt dieses Fachbriefes sind Fragen der Bewertung und allgemeinen Gewichtung von Zeugnisnoten in der Sekundarstufe I, also Fragen, die in der Fachbereichsarbeit immer wieder auftauchen. Des Weiteren geht es erneut um Fragen zur Qualifikationsphase. Einen weiteren Schwerpunkt bilden Ausführungen zur schriftlichen Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung als 5. Prüfungskomponente.

Besonders hinweisen möchte ich an dieser Stelle auf das **Recht der Schülerinnen und Schüler an der eigenen Abbildung**. Bitte beachten Sie beim Umgang mit Fotografien von Schülerinnen und Schülern, die für den Unterricht hergestellt werden, die rechtlichen Bestimmungen. Es ist notwendig, sicherzustellen, dass weder die Fotos noch die bearbeiteten Ergebnisse ohne Einwilligung der Schülerinnen und Schüler oder ihrer Erziehungsberechtigten unberechtigt Verwendung finden können.

Um Sie besser bei der Unterrichtsarbeit unterstützen zu können, bitte ich Sie, mir per Mail oder Fax mitzuteilen, für welche Themen Sie sich im Rahmen eines Fachbriefes interessieren bzw. welche Fragen Sie haben. Einen entsprechenden Bogen dafür finden Sie im Anhang.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Greeske

Bewertung und Gewichtung im Pflicht- und Wahlpflichtunterricht Bildende Kunst

Mehrfach gingen Nachfragen zur Gestaltung der Bewertung und Gewichtung im Pflicht- und Wahlpflichtunterricht Bildende Kunst ein. Des Weiteren gab es Unklarheiten, ob im Wahlpflichtfach eine Klassenarbeit durch eine andere Leistung ersetzt werden kann.

Allgemein gelten die Ausführungen des Rahmenlehrplanes zur Leistungsfeststellung und Leistungsbewertung im Kunstunterricht, die entsprechenden Ausführungen des Schulgesetzes und der Sek I-VO in der jeweils aktuellen Fassung. Diese finden Sie unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/rechtsvorschriften/index.html>.

Die Bewertung im Kunstunterricht der Sekundarstufe I ist im Schulgesetz und in der Sek I-VO geregelt und im Rahmenlehrplan Bildende Kunst präzisiert. Dennoch wurde mehrfach der Wunsch geäußert, einen Vorschlag zur Bewertung und Gewichtung der Zeugnisnoten im Fachunterricht und Wahlpflichtunterricht als Arbeitshilfe für die Fachkonferenzen der Schulen zu bekommen. Der folgende Vorschlag setzt die rechtsverbindlichen Vorschriften exemplarisch um:

Vorschlag zur Bewertung und Gewichtung der Zeugnisnoten im Fach- und Wahlpflichtunterricht Bildende Kunst in der Sekundarstufe I

1. **Alle Arbeiten sind kurz mit förderlichen Hinweisen zu kommentieren** (§58 ,1 SchulG). Dementsprechend sollen die im Unterricht erstellten Arbeiten mit Kommentaren durch die Lehrkraft versehen werden.
2. **Leistungsbeurteilung bezieht alle mündlichen, schriftlichen, praktischen und sonstigen Leistungen mit ein** (§58,5 SchulG) und die Präzisierung durch §19 Sek I-VO (2) widerspiegelt sich in der Zusammensetzung der Zeugnisnote:

Pflichtunterricht

Mündlich-praktische Note		Schriftliche Note
Umfasst alle künstlerisch-praktischen Arbeiten	Umfasst im Unterricht gegebene mündliche Kommentare zu ästhetisch-künstlerischen Prozessen und Äußerungen in kunsttheoretischen Phasen sowie Präsentationen	Umfasst schriftliche Reflexionen eigener künstlerisch-ästhetischer Praxis und Prozesse sowie Leistungen, die im Rahmen von schriftlichen Lernerfolgskontrollen dokumentiert werden
Gewichtung z.B. 60%	Gewichtung z.B. 20%	Gewichtung z.B. 20%

Wahlpflichtunterricht

Mündlich-praktische Note		Schriftliche Note
Umfasst alle künstlerisch-praktischen Arbeiten	Umfasst im Unterricht gegebene mündliche Kommentare zu ästhetisch-künstlerischen Prozessen und Äußerungen in kunsttheoretischen Phasen sowie Präsentationen	Umfasst schriftliche Reflexionen eigener künstlerisch-ästhetischer Praxis und Prozesse sowie Leistungen, die im Rahmen von schriftlichen Lernerfolgskontrollen (z.B.10%) dokumentiert werden und die Klassenarbeit (z.B. 40%)
Gewichtung z.B. 40%	Gewichtung z.B. 10%	Gewichtung z.B. 50%

3. **Für die Leistungsbeurteilung maßgebend ist der nach den Kriterien des Bildungsganges festgestellte Entwicklungsstand der Kenntnisse, Kompetenzen, Fähigkeiten und Fertigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die individuelle Lernentwicklung ist zu berücksichtigen (§58 (5) SchulG).** Das widerspiegelt sich in den ergriffenen Diagnose- und Evaluationsmaßnahmen im Zusammenhang mit den im fachinternen Curriculum festgelegten Inhalten, die zu dokumentieren sind.
4. **In Fächern, in denen Klassenarbeiten geschrieben werden, gehen sämtliche schriftlichen Leistungen etwa zur Hälfte in die Zeugnisnote ein (§20 (4) Satz 2 Sek I-VO).** Dies gilt hier für den Wahlpflichtunterricht Bildende Kunst, in dem eine 45 – 90 minütige Klassenarbeit pro Halbjahr geschrieben wird. In der Tabelle zum Wahlpflichtunterricht wird die Klassenarbeit mit 40% gewichtet. **Eine** der beiden im Schuljahr zu schreibenden Klassenarbeiten kann entsprechend §19 (8) Sek I-VO durch eine Projektarbeit ersetzt werden. ((8) ¹Projektarbeiten können als Einzel- oder Gruppenarbeit fachbezogene, fachübergreifende oder fächerverbindende Themen beinhalten. ²Die erarbeiteten Ergebnisse werden durch die Vorlage eines schriftlichen Berichts oder einer praktischen Arbeit dokumentiert und sollen im Rahmen einer Präsentation vorgestellt werden. ³Bei Gruppenarbeiten muss der individuelle Anteil erkennbar sein. ⁴Die bei Projektarbeiten erzielten Leistungen sind den jeweiligen schriftlichen, mündlichen und sonstigen Leistungen zuzuordnen. ⁵Pro Schuljahr kann je Fach höchstens eine Projektarbeit nach Entscheidung der Gesamtkonferenz auf Vorschlag der Fachkonferenz auf die Mindestzahl der Klassenarbeiten angerechnet werden, sofern dies nicht bereits für eine Vergleichsarbeit festgelegt wurde (Absatz 4).)

5. Die Klassenarbeiten werden den Anforderungen §19 (3) und (7) Sek I-VO gerecht.
6. In allen Klassen werden einmal pro Halbjahr höchstens 30-minütige Kurzkontrollen geschrieben, die im Rahmen der Überprüfung der ästhetisch-künstlerischer Kompetenzentwicklung geeignet sind, den Stand der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung der Lernenden zu überprüfen: (§ 19 (4) Sek I-VO (4) ¹Zur Überprüfung der Lern-, Leistungs- und Kompetenzentwicklung sollen Kurzkontrollen in schriftlicher, mündlicher oder praktischer Form mindestens einmal je Schulhalbjahr in allen Fächern durchgeführt werden...).

Abitur und Unterricht in der Qualifikationsphase

Aufgrund einiger Anfragen zur Erstellung von Prüfungsaufgaben zum schriftlichen Abitur und zum Unterricht in der Qualifikationsphase werden im Folgenden Hinweise zur Konstruktion des Erwartungshorizontes, zur Bewertung des schriftlichen Abiturs mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil sowie zur Frage der Schwerpunktsetzung im Zusammenhang von Semesterthema und Klausur gegeben.

1. **Praktische Aufgaben im schriftlichen Abitur**, die einen Kommentar des Prüflings verlangen, müssen die Erwartungen an den Kommentar im Erwartungshorizont gesondert ausweisen. Was eigentlich selbstverständlich ist, führt bei Aufgaben im „herkömmlichen“ Abitur immer wieder zu Problemen, weil eben dieser theoretische Anteil im Erwartungshorizont vergessen wird. Ein Beispiel:

Aufgabenstellung:

Fertigen Sie zwei Farbskizzen für ein Vanitasstillleben an, in denen Sie Ihr Farbkonzept für die Malerei erproben und kommentieren Sie diese kritisch-konstruktiv.

Der Erwartungshorizont muss neben den Anforderungen im praktischen auch die im theoretischen Bereich eindeutig abbilden:

Aufgabenstellung	Schwerpunkt-bereich	Mögliche erwartete Schüler/-innen-leistung
Fertigen Sie zwei Farbskizzen an, in denen Sie Ihr Farbkonzept für die Malerei erproben und	praktisch	Fähigkeit, zwei deutlich differierende Farbstudien mit ausgewogener Komposition zu entwickeln, die den Merkmalen von Vanitasstillleben entsprechen
kommentieren Sie diese kritisch-konstruktiv.	theoretisch	kritisch – konstruktiver Kommentar, der <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtet die eigenen Skizzen hinsichtlich der Stärken und Schwächen untersucht und • überzeugende Anteile der Skizzen wertet und begründet Alternativen zu misslungenen Aspekten entwickelt

Die Abiturfachberater/-innen bitten darum, bei der Konzeption der schriftlichen Abituraufgaben darauf zu achten.

Bei Aufgaben, die mit Hilfe des **Online-Gutachtens** beurteilt werden, **tritt das Problem nicht auf**, da hier von vornherein die oben genannte Aufgabe in zwei Aufgaben geteilt wird, die dann entsprechend dem praktischen und dem theoretischen Anteil zugerechnet werden:

Praktischer Anteil: Fertigen Sie zwei Farbskizzen für ein Vanitasstillleben an, in denen Sie Ihr Farbkonzept für die Malerei erproben.

Erwartungshorizont für den praktischen Anteil:

Aufgabe	Mögliche erwartete Schüler/-innenleistung:
Fertigen Sie zwei Farbskizzen für ein Vanitasstillleben an, in denen Sie Ihr Farbkonzept für die Malerei erproben.	Fähigkeit, zwei deutlich differierende Farbstudien mit ausgewogener Komposition zu entwickeln, die den Merkmalen von Vanitasstillleben entsprechen

Theoretischer Anteil: Kommentieren Sie die beiden Farbskizzen kritisch-konstruktiv.

Erwartungshorizont für den theoretischen Anteil:

Aufgabe	Mögliche erwartete Schüler/-innenleistung:
Komentieren Sie die beiden Farbskizzen kritisch-konstruktiv.	Erwartet wird ein kritisch-konstruktiver Kommentar, der <ul style="list-style-type: none"> • zielgerichtet die eigenen Skizzen hinsichtlich der Stärken und Schwächen untersucht und • überzeugende Anteile der Skizzen wertet und begründet Alternativen zu misslungenen Aspekten entwickelt

- Bitte beachten Sie bei der **Bewertung des schriftlichen Abiturs** mit praktischem Schwerpunkt und schriftlichem Anteil, dass eine Prüfungsarbeit nicht besser als mit 4-6 Punkten bewertet werden kann, wenn der **gesamte** theoretische Anteil mit 0 Punkten bewertet wird.
- Fachbereichsleiterinnen und Fachbereichsleiter lassen ihre Abiturvorschläge** von einem durch die/den zuständige/n Pädagogische/n Koordinator/-in beauftragten Kollegen/-in überprüfen und auf den entsprechenden Formblättern unterschreiben.
- Klausuren und Semesterthema im Leistungskurs**

Eine häufiger auftretende Frage beschäftigt sich mit dem Zusammenhang zwischen dem gewählten Semesterschwerpunkt und seinem Ergänzungsbereich sowie den dabei zu schreibenden Klausuren im Leistungskurs.

Es heißt im Rahmenlehrplan: „Jedes Themenfeld erfordert die Verknüpfung eines Schwerpunkts und eines Ergänzungsbereichs zu einem übergreifenden Kursthema. Die Ausrichtung jedes Kurshalbjahres wird durch die Wahl des Schwerpunkts bestimmt. Die Gewichtung von Schwerpunkt und Ergänzungsbereich bei der Entwicklung des Kursthemas beträgt 2 : 1. (RLP Bildende Kunst Sek II, S. 17)

In dieser vom RLP vorgenommenen verbindlichen Vorgabe geht es darum, ein übergreifendes Kursthema zu finden, das den Bogen zwischen Kern- und Ergänzungsbereich so setzt, dass er immer gespannt bleibt. Es ist nicht Ziel, das Semester in zwei Teile zu spalten, die nur einen konstruierten Zusammenhang haben. Vielmehr soll ein übergeordnetes Thema aus zwei verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden, wobei eines den Schwerpunkt bildet und ein zweites den Ergänzungsbereich.

Es ist festzuhalten, dass **der Rahmenlehrplan Bildende Kunst weder an der hier zitierten Stelle noch an anderen** zur Schwerpunktsetzung der Klausuren - bezogen auf den jeweiligen Semesterschwerpunkt - **eine verbindliche Aussage trifft**. Das würde Ihre Handlungsfreiheit als unterrichtende Kolleginnen und Kollegen auch unnötig einschränken. Es ist also durchaus möglich, beispielsweise im 2. Semester eines Leistungskurses eine Klausur zum Schwerpunkt Design und die zweite Klausur zum Schwerpunkt Architektur zu schreiben, wenn sich das aus der konkreten Planung des Semesters folgerichtig ergibt.

Des Weiteren ist festzustellen, dass es **weder in der AV Prüfungen noch in der VO-GO Aussagen zur Schwerpunktsetzung in den Klausuren Bildende Kunst** gibt.

Die schriftliche Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung als 5. Prüfungskomponente¹

Wie im Fachbrief 8 bereits dargelegt wurde, erstellen alle Schülerinnen und Schüler, die in diesem Schuljahr im Abitur geprüft werden, im Rahmen der Präsentationsprüfung als fünfte Prüfungskomponente eine schriftliche Ausarbeitung, die auch für die Bewertung relevant ist [Gemeinsame Note (Präsentation und Prüfungsgespräch) und schriftliche Ausarbeitung im Verhältnis von 1:3].

In der aktuellen **Handreichung für die fünfte Prüfungskomponente im Abitur** (3. überarbeitete Fassung, März 2012) werden u. a. die **Anforderungen** an eine schriftliche Ausarbeitung auf Grundlage der Regelungen der **VO-GO** (vom 8. April 2007, i. d. F. vom 11. August 2011) sowie der **AV Prüfungen** (vom 27. Juli 2011) erläutert. Alle Schulen haben bereits im Frühjahr 2012 Exemplare der Handreichungen erhalten. Zusätzlich kann das Dokument aber auch unter folgendem Link eingesehen werden:

http://www.berlin.de/imperia/md/content/sen-bildung/bildungswege/schulabschluss/handreichung_5pk.pdf

Bitte weisen Sie Ihre Schülerinnen und Schüler explizit auf die Folgen hin, die die unkommentierte Nutzung von Fremdtexten für das Abitur haben kann. Der Umgang damit ist in der VO-GO im § 37 geregelt. Darin heißt es z.B. in § 37 (3) „¹Ist die Täuschung von geringem Umfang und eindeutig zu begrenzen, so wird der unter Täuschung entstandene Teil der Leistung als nicht erbracht bewertet. ²Geht die Täuschung über die in Satz 1 genannten Voraussetzungen hinaus, so wird die gesamte Leistung mit ungenügend bewertet.“

Im Folgenden werden die Kapitel, die die schriftliche Ausarbeitung betreffen, noch einmal auszugsweise dargestellt:

Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung als 5. PK (ab dem Prüfungsdurchgang 2012/13)²

Formale Anforderungen:

Es sind ca. fünf Seiten maschinenschriftlich (Schriftgröße 11 pt, 1,5-zeilig) abzugeben, bei denen bei Gruppenarbeiten auch die individuellen Leistungen erkennbar sein müssen. Dazu sollte das Papier die gemeinsamen Anteile sowie von jedem Mitglied eine individuelle Reflexion enthalten.

Eine mögliche Gliederung:

Deckblatt

- Themen-/Problemstellung, formale Angaben (Namen, Bezugsfach etc.)

Darstellung des Arbeitsprozesses (ggf. der Gruppe)

- kurze Darstellung zum Prozess der Themenfindung
- Abgrenzung, Begründung der Themenwahl im Hinblick auf das Bezugsfach
- ggf. kurze Darstellung zum Prozess der Gruppenfindung
fachlicher Hintergrund (falls nicht selbst Thema der Präsentation), ggf. Einordnung des

¹ Die oben stehenden Informationen sind wegen der gemeinsamen Verbindlichkeit, die sich aus der VO-GO und der AV Prüfungen ergibt, dem Fachbrief Nr.12 Geschichte, Sozialkunde, Politische Bildung, Politikwissenschaft, Sozialwissenschaften, Wirtschaftswissenschaft entnommen und auf den Unterricht Bildende Kunst bezogen.

² Quelle: Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft/Landesinstitut für Schule und Medien Berlin- Brandenburg (Hrsg.): Die fünfte Prüfungskomponente im Abitur – eine Handreichung, 3. überarbeitete Fassung, Berlin/ Ludwigsfelde, März 2012, S.23f.

Themas in einen übergeordneten inhaltlich-fachwissenschaftlichen Zusammenhang

- ggf. Begründung der Medienwahl
- ggf. Begründung der Methodenwahl

Quellenverzeichnis

- verwendete Literatur und Materialien (Bücher, Aufsätze, Internetseiten, sonstige Materialien), bei Gruppenprüfungen ggf. aufgeteilt in Quellenverzeichnis für die von der ganzen Gruppe verwendeten Quellen, Quellenverzeichnisse der Gruppenmitglieder mit Kurzkomentaren zur Nutzung, Einordnung bzw. Bewertung der Quellen

Tabelle zur Dokumentation des Verlaufs der Vorbereitung auf die Präsentation (einschließlich der nach der Abgabe bis zum Präsentationstermin ggf. noch ausstehenden Schritte)

Datum	Arbeitsschritt (Inhalt, Meilenstein)	Beratung und Tipps durch die Lehrkraft	Wer hat diesen Schritt überwiegend bearbeitet?			In welchem Präsentations- ergebnis/ -aspekt wird der Arbeitsschritt erkennbar?
			N1	N2	...	

Individuelle Reflexion (ggf. von jedem Mitglied der Gruppe)

- Reflexion des individuellen Arbeitsprozesses: individueller Umgang mit der Themen- und Fragestellung; Tragfähigkeit der planerischen Schritte, hervorhebenswerte eigene Erfolge bei der Erkenntnisgewinnung, ggf. unter Berücksichtigung besonders ertragreicher Quellen, eigene Lernprozesse bezogen auf Arbeitsweisen und Arbeitsinhalte sowie die eigene Zukunftsplanung, evtl. Stolpersteine und deren Bewältigung.

Um den fachspezifischen Anforderungen unseres Faches gerecht zu werden und um Sie als Lehrkräfte bei der Beratung Ihrer Schülerinnen und Schüler zu unterstützen, werden im Folgenden ausgewählte **Anforderungen an die schriftliche Ausarbeitung aus fachspezifischer Sicht** konkretisiert.

	Konkretisierung
Formale Anforderungen	<p>Laut AV Prüfungen sind ca. 5 Seiten maschinenschriftlich abzugeben.</p> <p>In Abhängigkeit von der Gruppengröße kann die Seitenzahl etwas variieren, da neben den Ausführungen zum gemeinsamen Vorgehen auch die individuellen Leistungen jedes Gruppenmitglieds (z. B. im Rahmen der individuellen Reflexion) nachvollziehbar sein müssen.</p> <p>Da aber bereits das Erstellen eines Exposé eine gemeinsame Leistung ist, darf die Abweichung von der vorgegebenen Seitenzahl nicht signifikant sein.</p>

<p>Mögliche Gliederung (laut Handreichung, S.23/ Kap. 4.2)</p>	
<p>Kurze Darstellung zum Prozess der Themenfindung (in Bezug auf das Referenzfach)</p>	<p>Auf folgende Fragen sollten die Schülerinnen und Schüler eine Antwort geben: <i>Wie bin ich/sind wir zu einem Thema und schlussendlich zu einer Leitfrage gekommen,</i></p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>die problemorientiert ist,</i> – <i>ein differenziertes Urteil verlangt,</i> – <i>aktuelle Bezüge herstellt,</i> – <i>eine persönliche, eigenständige Herangehensweise zeigt?</i>
<p>Abgrenzung, Begründung der Themenwahl (im Hinblick auf das Referenz- und Bezugsfach)</p>	<p>Die Themenwahl und die Eingrenzung des Themas in Form einer Leitfrage sind nachvollziehbar zu begründen. Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>Inwiefern ist das Thema im Sinne der Leitfrage allgemein/fachlich (hier bezogen auf die Kunst) bedeutsam?</i> – <i>Welche Ziele verfolge(n) ich/wir mit der Untersuchung der Leitfrage?</i> – <i>Welche fachübergreifenden Ansätze (inhaltlicher bzw. methodischer Art) bieten sich vor dem thematischen Hintergrund an?</i>
<p>Fachlicher Hintergrund</p>	<p>Gefordert ist keine inhaltliche Zusammenfassung des Themas. Wichtig ist jedoch die Einordnung des Themas in einen übergeordneten Zusammenhang. Möglich wäre die Beantwortung folgender Fragen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – <i>In welchen fachlich-wissenschaftlichen Zusammenhang lässt sich mein/unser Thema bzw. meine/unsere Fragestellung einordnen?</i> – <i>Inwiefern trägt das Thema exemplarischen Charakter?</i> – <i>Welche aktuelle bzw. fachliche Bedeutung hat das Thema?</i> – <i>Welche weiterführenden Fragen ergeben sich aus dem bearbeiteten Thema?</i>
<p>ggf. Begründung der Medien- und/oder Methodenwahl</p>	<p>Die Begründung der Medien-, bzw. der Methodenwahl ist grundsätzlich im Prüfungsgespräch zu thematisieren und zu bewerten, jedoch kann auch in der schriftlichen Ausarbeitung darauf hingewiesen werden. Gründe dafür könnten zum Beispiel sein, dass die prüfende Fachlehrkraft im Vorfeld auf erhöhte Aufwendungen, Besonderheiten bzw. Schwierigkeiten bei der Medien- und Methodenwahl aufmerksam gemacht werden soll.</p> <p>Bei der Nutzung unterschiedlicher Methoden bzw. Medien ist die Schwerpunktsetzung zu erläutern.</p> <p>Wird auf die Begründung der Methoden- und Medienauswahl im Rahmen der schriftlichen Ausarbeitung verzichtet, bleibt dieser Aspekt auch bei der Bewertung dieses Prüfungsteils unberücksichtigt.</p>
<p>Quellenverzeichnis: Verwendete Literatur und Materialien (Bücher, Aufsätze, Internetseiten, sonstige Materialien)</p>	<p>Das Quellenverzeichnis ist an dieser Stelle keine reine Auflistung der verwendeten Quellen und Materialien. Die Schülerinnen und Schüler sollten hier reflektieren, welche fachspezifischen Quellen und Materialien (des Referenz- und des Bezugsfaches) bei der Erarbeitung der Präsentation besonders funktional, hilfreich aussagekräftig oder aber missverständlich oder sich widersprechend waren.</p>

<p>Reflexion des Arbeitsprozesses</p>	<p>Die Reflexion kann in die Darstellung des Arbeitsprozesses integriert werden, kann aber auch separat erfolgen. Neben einer Reflexion des gemeinsamen Arbeitsprozesses sind hier auch die individuellen Anteile aller Gruppenmitglieder darzustellen.</p> <p>Folgende Fragen können dabei hilfreich sein:</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Inwiefern haben sich meine/unsere planerischen Schritte als tragfähig erwiesen?</i> - <i>Würde ich/würden wir bei der nächsten Ausarbeitung eines Themas meine/unsere Planung anders gestalten? Wenn ja, mit welchen Konsequenzen?</i> - <i>Wie bin ich/sind wir ggf. mit Widerständen bzw. Problemen umgegangen?</i> <p>Möglich wäre auch, begründet darzustellen, welche Ansätze und Inhalte im Prozess verworfen wurden.</p>
---------------------------------------	--

Bewertung

Für die Beurteilung schlägt die Handreichung ein Raster vor, das für die begründete Bewertung durch die betreuende Lehrkraft genutzt werden kann. Eine Zweitbegutachtung findet nicht statt, jedoch muss dem Fachausschuss rechtzeitig vor Beginn der Prüfungen die Bewertung der betreuenden Lehrkraft vorliegen.

7.20 Bewertung der schriftlichen Ausarbeitung zur Präsentationsprüfung

Name: _____ Abitur 20 /20

		++	+	+-	-+	-	--						
Formale Beurteilungsebene bezogen auf die Teile der schriftlichen Ausarbeitung (Vollständigkeit, leserfreundliche Form, sprachliche Darstellungsleistung, sprachliche Korrektheit)													
- Deckblatt	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Darstellung des Arbeitsprozesses	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Quellenverzeichnis	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Tabelle	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Reflexion	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
fachlich-inhaltliche Beurteilungsebene													
Fachliche Darstellung zur Themenwahl (Eingrenzung, Bedeutung)													
- nachvollziehbare Begründung des Themas	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Einordnung in einen Gesamtzusammenhang (auch fachübergreifend)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Argumentative Logik und Stringenz der Darstellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Stimmigkeit der fachlichen Aussagen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
ggf. Begründung zur Medienwahl und zu den Arbeitsmethoden (z. B. Medieneignung, Aufwand-Nutzen-Relation, Schwerpunktsetzung, Gliederung)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
Nachvollziehbare Darstellung der Planung der Präsentation	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
Überlegungen zur Tragfähigkeit der Planung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
Überzeugende und angemessene Analyse der Quellen													
- Funktionalität der Quellen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
- Qualität und Aussagekraft	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
Nachvollziehbarkeit der (individuellen) Reflexion (z. B. Umgang mit der Themenstellung, Arbeitsprozess, Ertrag, Stolpersteine)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>						
Bemerkungen:													
<p>Die Kennzeichnung der Leistungen im Ankreuzbereich bedeutet:</p> <table style="width: 100%; font-size: small;"> <tr> <td>++ erfüllt die Voraussetzungen in besonderem Maße</td> <td>-- erfüllt die Voraussetzungen mit Einschränkungen</td> </tr> <tr> <td>+ erfüllt die Voraussetzungen in hohem Maße</td> <td>- erfüllt die Voraussetzungen mit deutlichen Einschränkungen</td> </tr> <tr> <td>+- erfüllt die Voraussetzungen in angemessenem Maße</td> <td>- erfüllt die Voraussetzungen nicht</td> </tr> </table>								++ erfüllt die Voraussetzungen in besonderem Maße	-- erfüllt die Voraussetzungen mit Einschränkungen	+ erfüllt die Voraussetzungen in hohem Maße	- erfüllt die Voraussetzungen mit deutlichen Einschränkungen	+- erfüllt die Voraussetzungen in angemessenem Maße	- erfüllt die Voraussetzungen nicht
++ erfüllt die Voraussetzungen in besonderem Maße	-- erfüllt die Voraussetzungen mit Einschränkungen												
+ erfüllt die Voraussetzungen in hohem Maße	- erfüllt die Voraussetzungen mit deutlichen Einschränkungen												
+- erfüllt die Voraussetzungen in angemessenem Maße	- erfüllt die Voraussetzungen nicht												

Die Entwicklung schulinterner Bewertungsraster ist selbstverständlich möglich. Alternativ dazu können auch verbale Einschätzungen verfasst werden. In jedem Fall sind sowohl die fachinhaltlichen als auch die formalen Beurteilungsebenen auszuweisen.

Hinweise

Interessenbekundungsverfahren für Abiturfachberater

Zum Schuljahr 2013/14 werden Abordnungsstunden für Fachberater/-innen im dezentralen Abitur für das Fach Bildende Kunst vakant. Das Aufgabengebiet umfasst im Wesentlichen

1. die Auswahl und Genehmigung der Abiturvorschläge und
2. Koordinierungs- und Beratungsaufgaben in Zusammenhang mit der Erstellung von Abituraufgaben.

Für die Wahrnehmung von Fachberatungstätigkeiten wird eine Anrechnungsstunde gewährt.

Wenn Sie **Interesse** an einer solchen Tätigkeit haben, melden Sie sich bitte **bis zum 31.01.2013** bei thomas.greeske@senbjw.berlin.de.

Das Medienforum in der Levetzowstraße

Im Medienforum (Levetzowstr.1 - 2, 10555 Berlin) finden Beschäftigte in Berliner Bildungseinrichtungen sowohl Print- als auch audio-visuelle Medien zur Unterrichtsgestaltung. Die Medien können kostenlos entliehen werden. Näheres unter <http://www.berlin.de/sen/bildung/medienforum/>

Der **audio-visuelle Medienverleih** hat einen umfangreichen Bestand; audio-visuelle Medien können Sie entweder mit einem Passwort downloaden (**Medienforum Online Medien**) oder vor Ort ausleihen oder aber an Ihre Schule liefern lassen. Es besteht die Möglichkeit, sich im Hinblick auf die Auswahl fachkundig beraten zu lassen und auch Medien zu sichten. Sollten Sie Projekte planen und dazu Geräte wie Kameras, Fotoapparat etc. ausleihen wollen, ist dies im **Geräteverleih** möglich.

Die **Unterrichtswerkstatt** stellt Ihnen unterrichtspraktische Literatur - thematisch nach dem Rahmenlehrplan geordnet - zur Ausleihe zur Verfügung. Laufend gehaltene pädagogische Zeitschriften können Sie vor Ort einsehen: u.a. *Kunst Grundschule*, *Kunst 5-10*, *Kunst + Unterricht*. Bibliothekarinnen des Medienforums sind Ihnen gerne behilflich, das für Ihre Lerngruppe und Ihr Thema passende Material zu finden.

Sie können die Räume des Medienforums auch gerne für eine Fachkonferenz Ihrer Schule nutzen; wir bieten Ihnen eine kurze Einführung in das Medienforum an und/oder stellen Ihnen z.B. thematische Literatur für die gemeinsame Planung eines Semesterprogramms zusammen.

Öffnungszeiten: Mo 13.00 - 18.00, Di 9.00 - 15.00,
Mi 13.00 - 18.00, Do 13.00 - 19.00

Ferienöffnungszeiten: Mo, Di, Mi, Do 10.00 - 15.00

Für die Realisierung eines mediengestützten Unterrichts finden Sie im downloadbaren Angebot des Medienforums über 90 Titel. Für den Download müssen Sie ein Passwort beantragen.

http://www.berlin.de/sen/bildung/medienforum/medienforum_online_medien.html

An dieser Stelle möchten wir auf einige didaktische Online-Medien verweisen, die für Ihre Unterrichtsgestaltung hilfreich sein könnten:

- Renaissance nördlich der Alpen
- Manierismus
- Altniederländische Malerei
- Barock
- Deutsche Romantik
- Impressionismus

Deutscher Expressionismus
 Kubismus und Futurismus
 Surrealismus
 Bauhaus-Meister
 Amerikanische Malerei der 1950er und 60er Jahre
 Sozialistischer Realismus der DDR
 Nationalgalerie Berlin

- ❖ Aufmerksam machen möchte ich Sie auf die **Reihe „Kinder entdecken Kunst“** der Autorin Britta Benke. Im Medienforum liegt ein Buch aus der Reihe bereit. Darin wird dargestellt, wie Kinder spielerisch an die moderne Kunst herangeführt werden können. Besonders für Kinder der Grundschule werden Leben und Werk, Farben und Materialien, Stile und Bildthemen der einzelnen Künstler vorgestellt und können Anregung für den Unterricht bieten.

- ❖ Über das sehr umfassende Angebot von Projekten von Künstlerinnen und Künstlern speziell für den Unterricht Bildende Kunst können Sie sich in der **Berliner Datenbank Kulturelle Bildung informieren**. In der DATENBANK KULTURELLE BILDUNG sind Angebote künstlerisch-kultureller Bildung für Kinder und Jugendliche zu finden, die als Kooperation von Partnern und Partnerinnen aus Kulturinstitutionen oder freien Kunstschaffenden, Kitas, Schulen und Horten, Kinder- und Jugendeinrichtungen konzipiert sind. Die DATENBANK KULTURELLE BILDUNG enthält spartenübergreifend Profile und Kontaktdaten von Berliner Anbieter/-innen künstlerisch kultureller Projekte für Kinder und Jugendliche. Die Adresse lautet: www.DatenbankKulturelleBildung.de.

- ❖ Die Künstlerin Petra Sterry bietet mit dem Projekt **Nadate yourself!** einen Workshop für Schüler ab 16 Jahren an. *Nadaistics* ist ein interdisziplinäres Kunstprojekt, dessen Thema *Nada* ist. Begriffe wie *Abwesenheit*, *Negation*, *Leere* oder *Nichts* repräsentieren die Idee *Nada*. Die Wurzel *nad-* bedeutet jedoch in den slawischen Sprachen *Hoffnung*.
Zum Ablauf des Workshops
 Die Schüler erfahren etwas über den Grundgedanken von *Nadaistics* und wie die Idee *Nada* definiert werden kann. Was sind die Werte der Jugendlichen? Wie ist *Nadate yourself!* für den Einzelnen zu verstehen? Wir finden Handlungsanweisungen und schreiben Textarbeiten auf Papier oder Stoff. Die Schüler erhalten einen Fragenkatalog zu verschiedenen Themen, den sie als Anregung verwenden können. Als Hausaufgabe beantworten sie die Fragen.
Nadaistics-Archiv
 Da Frau Sterry anhand des Workshops Beiträge aus verschiedenen Ländern für ihr *Nadaistics*-Archiv sammelt, gehen die entstandenen Texte und Antworten in ihren Besitz über und werden Teil des Archivs. Das Einverständnis aller Teilnehmenden dazu ist Voraussetzung für die Teilnahme. Seit Herbst 2012 gibt es die Webseite <http://www.nadaistics.com/index.php?id=14&L=1>, auf der eine Auswahl der Beiträge zu sehen ist. Von der Webseite können vom Lehrer sowohl die Fragen für den Unterricht als auch Texte zum Lesen und Erörtern heruntergeladen werden. Antworten von den Schülern per Mail oder per Post sind willkommene Beiträge für das *Nadaistics*-Archiv. Der Workshop dauert eine Doppelstunde. Es kann sowohl eine kleinere Gruppe teilnehmen als auch die ganze Klasse. Die Ideen werden auf Papier oder Stoff umgesetzt. Stoff und Stoffmalfarben bringt Frau Sterry mit. Die Schüler benötigen Bleistifte, Filzstifte Marker, Pinsel etc.
Kosten
 Der Preis für den Workshop beträgt 150 Euro. Bei mehreren Workshops gibt es eine Ermäßigung. Downloads sind kostenlos. Die Teilnahme per Mail oder per Post ist ebenfalls kostenlos.

Kontakt: Petra Sterry, Kaiserstraße 51-53/10A, 1070 Wien,
 E-mail: petra.sterry@chello.at, Mobil: 0043- (0)699 – 1953 12 46

Anhang: Umfrage zu den Fachbriefen im Fach Kunst

Bitte faxen Sie diesen Bogen ausgefüllt an: 9026 – 6111.

Welche Themen würden Sie sich für die kommenden Fachbriefe wünschen?

Zu welchen Themen würden Sie sich Fortbildungen oder andere Unterstützung wünschen?

Datum:

Unterschrift:

Schule: